



WIN  
#landwirtschaft

# WIN #Beweidung Umfrage zur Weidetierhaltung

Thema extensive Beweidung



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Foto: Manuela Held

Verein HIRTENKULTUR

# Das Ziel einer Wiederbelebung

Die Entstehung der offenen Landschaft und derer Arten geht **Jahrtausende** zurück. Einst durch große Herden wilder Pflanzenfresser, vergleichbar mit der Serengeti oder Sibirien, später durch domestizierte Herden mit deren Hirten.

Alles was wir heute in der Landwirtschaft nutzen, basiert auf der Leistung dieser Herden aus wilden und domestizierten Tieren. Unsere Böden, unsere Nutzpflanzen, unsere Wälder: Sie alle benötigen die Dynamik aus Biomasse Auf- und Abbau. Samenverbreitung und Humusaufbau, Störstellen, Mosaik und Vielfalt!

Der **Verein HIRTENKULTUR** bringt neben der Beweidungsförderung auch eine Kultur zurück, die uns alle über sehr lange Zeit geprägt und auch ernährt hat.



Hutweide 1919 – Historisches Lexikon Bayern



Hirte mit Herde – Evo Danchev



Verein HIRTENKULTUR

# Althergebrachtes NEU

Seit 2020 vernetzt der Verein HIRTENKULTUR Betriebe mit Projektpartnern

Seit 2023 Vereinsherde, beweidet über 100ha naturschutzfachlich.  
→ Größtes Projekt Dammbeweidung im Nationalpark Donauauen zum Schutz der Europ. Sumpfschildkröte.

2025 - 85 Mitgliedsbetriebe

Seit 2025 Hirtenkultur Südtirol

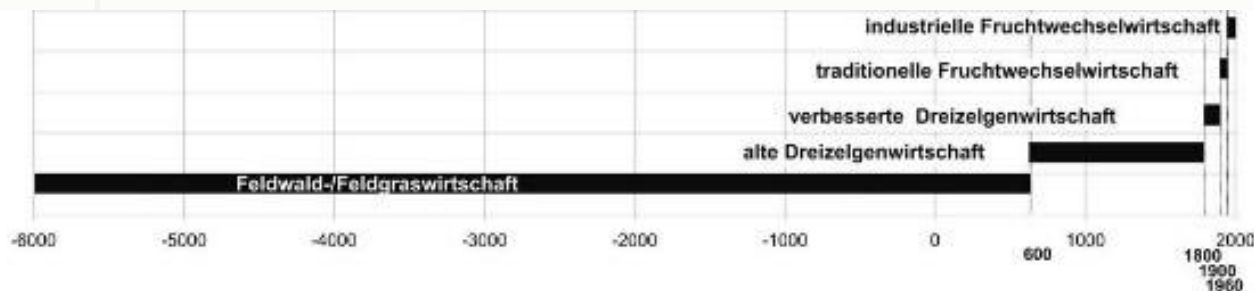


Abb.: Kapfer  
NuL



Mischherden der Hirtenkultur Bild Vesely



Hirte mit Herde am Acker – McAllister

Verein HIRTENKULTUR

# Einzig Winterweide am Acker in Österreich



Seit 2024 besteht von der Hirtenkultur mit ein paar Betrieben eine Winterweide auf Acker in Mollram Neunkirchen. Partner sind drei Landwirte als Flächenbesitzer.

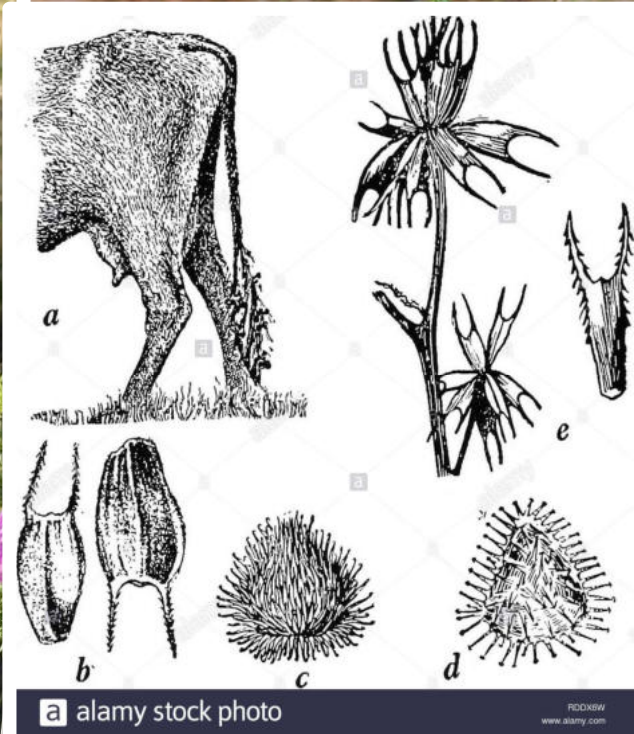
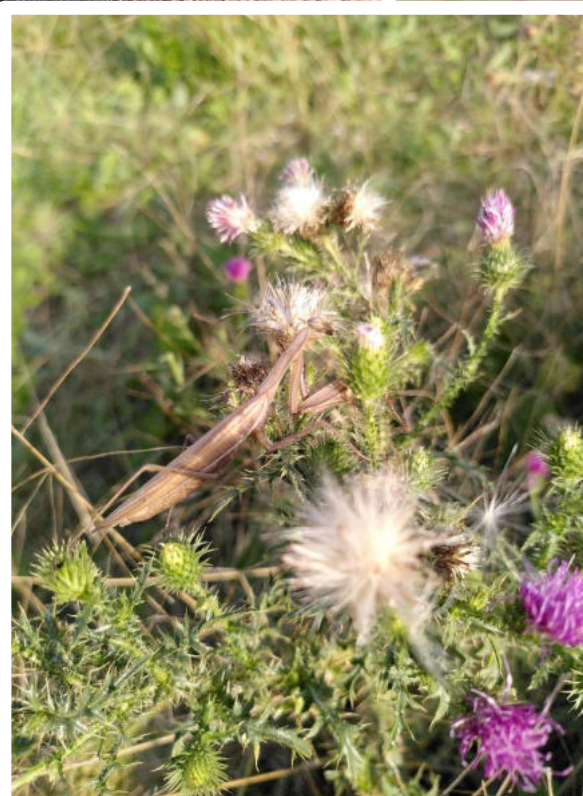
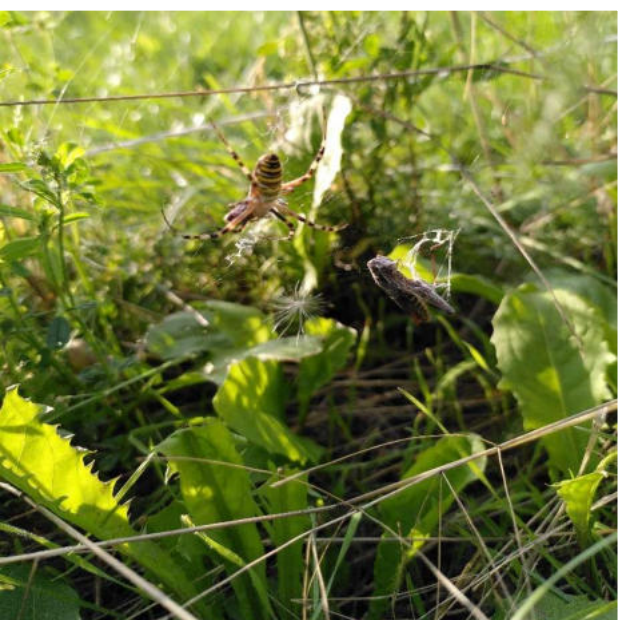
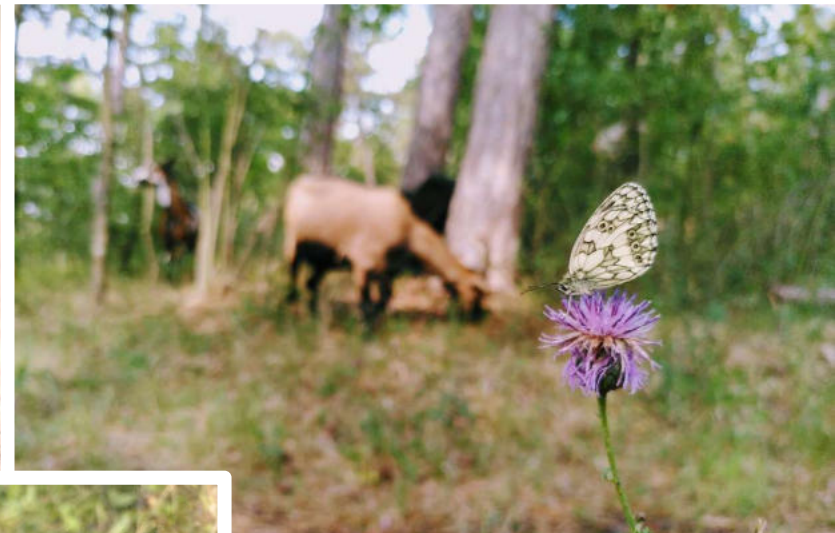
5 Betriebe treiben 2025 auf.

Aufwändige Vorarbeit

Positive Flächenauswirkung

Hirte mit Herde am Acker – McAllister

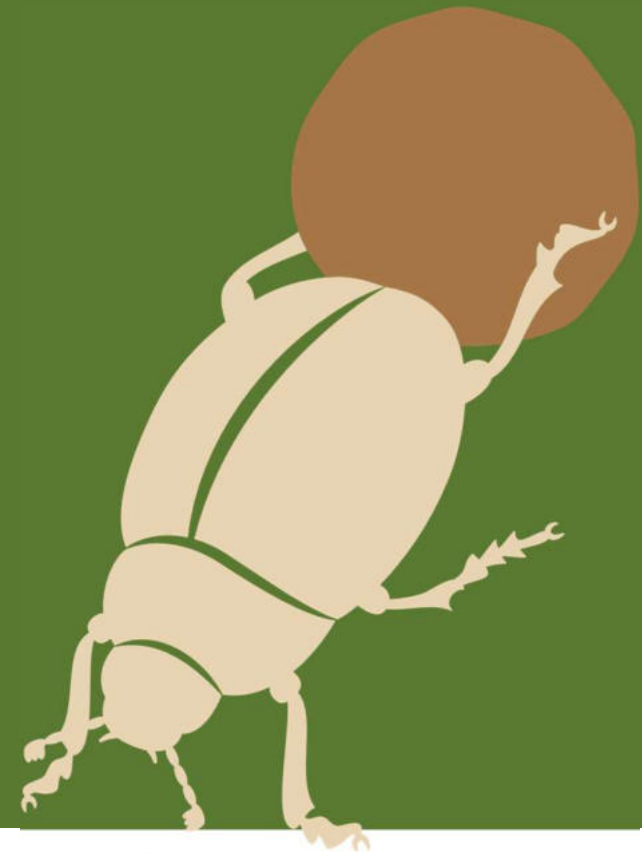






# Umfrageergebnisse

39 Rückmeldungen zum Thema extensive Weidetierhaltung



Ein Kooperationsprojekt von



Begleitet von:



# Inhalte der Umfrage

Ziel war es, einen kurzen aber aussagekräftigen Fragebogen zu erstellen, der die Themen, die Herausforderungen und die Lösungsansätze beleuchtet.

## Die Fragen waren:

- 1) Wo liegt, neben der finanziellen Situation, die größte Herausforderung, wenn es um extensive Beweidung, v.a. bei Koppelhaltung, geht?
- 2) Was sind deine Vorschläge oder Ideen, um eine extensive Beweidung und eventuell sogar Behirtung umzusetzen?
- 3) Welchen Stellenwert haben für dich extensive Beweidung und weidende Pflanzenfresser im Zusammenhang mit gesunder Landschaft, gesunden Lebensmitteln oder für die Zukunft generell?
- 4) Was fehlt dir im Diskurs?
- 5) Betriebsform, Tierarten, Region

## Frage 1

**Wo liegt, neben der finanziellen Situation, die größte Herausforderung, wenn es um extensive Beweidung, v.a. bei Koppelhaltung, geht?**



### **Hoher Arbeits- und Zeitaufwand (häufigster Themenblock)**

Viele Betriebe nennen die **ständige Präsenz**, tägliche Kontrolle und körperliche Arbeit als größte Herausforderung.

**Extensive Weidehaltung ist sehr arbeitsintensiv und wird als nicht ausreichend honoriert wahrgenommen.**



### **Zäunung & Infrastruktur**

Ein weiterer klarer Schwerpunkt sind technische und infrastrukturelle Hürden

**Zäune und Versorgungsstrukturen verursachen sowohl Arbeit als auch Kosten und bürokratischen Aufwand.**



### **Gesellschaftliches Umfeld & Akzeptanzprobleme**

Sehr häufig genannt werden Konflikte mit Menschen in der Umgebung.

**Soziale Akzeptanz ist ein Kernproblem – oft sogar größer als fachliche Herausforderungen.**



### **Natürliche und biologische Herausforderungen**

Thema Beutegreifer, Witterung, Parasitendruck...

**Biologische Faktoren machen das Weidemanagement anspruchsvoll und teilweise risikoreich.**



## Frage 1

# Kernerkenntnis

Die Antworten zeigen deutlich, dass die *größten Herausforderungen* nicht allein in Kosten liegen, sondern in einem **Kombinationsproblem aus Arbeitsaufwand, Infrastruktur, Akzeptanz und Verwaltung**. Viele dieser Faktoren wirken gleichzeitig – und verstärken sich gegenseitig.

„Die Landwirtschaft in Österreich, auf der ganzen Welt, steht vor so vielen Herausforderungen, sodass Kleinigkeiten das Fass zum Überlaufen bringen können!“

## Frage 2

# Was sind deine Vorschläge oder Ideen, um eine extensive Beweidung und eventuell sogar Behirtung umzusetzen?



### Finanzierung & Förderungen (mit Abstand häufigstes Thema)

→ Rund 70–80 % der Teilnehmer sprechen Budget, Förderstrukturen oder finanzielle Anreize an.  
→ Einige schlagen **einen eigenen Fördertopf für Beweidung** vor.



### Rechtliche & bürokratische Erleichterungen

Wünsche:

- einheitliche Regeln für Weidetiere in Schutzgebieten.
- klarere rechtliche Rahmen für Behirtung / temporäre Weidehütten.
- vereinfachte Genehmigungen für Zäune, Wasserstellen, Unterstände



### Infrastruktur für Beweidung

Sehr häufig genannt (ca. 50 %): Benötigt werden:

mobile oder feste **Zäune**,  
besser finanzierbar  
**Wasserzugang / Tränken**  
**Weidehütten / Unterstände**  
sichere **Zufahrtswege**  
Herdenschutzhunde bzw.  
bessere Absicherung gegen  
Wildtiere



### Organisationsform & Kooperationen

Etwa 1/3 der Antworten:  
Ideen:

**Weidegenossenschaften**  
oder gemeinsame  
Tierhalter-Pools  
Zusammenschluss von  
Grundbesitzern  
Gemeinden als  
Koordinatoren  
Professionelle  
**Weidemanagement-Teams**




## Frage 2

# Kernerkenntnis

Die 39 Befragten sehen extensive Beweidung und Behirtung grundsätzlich positiv, aber **aktuell kaum realistisch ohne:**

- bessere Finanzierung
- weniger Bürokratie
- Infrastrukturförderung
- Koordinationsstrukturen / gemeinsame Organisation
- klare Rechtslage und Unterstützung für Behirtung

**Es gibt eine deutliche Übereinstimmung:**  
 *Das System muss geändert werden, nicht die Betriebe.*

„Eine echte Behirtung ist nur möglich, wenn Hirt:innen **fair bezahlt** werden, der Arbeitsaufwand als **anerkannte Berufsleistung** gilt und die Beutegreifer Thematik berücksichtigt wird.“

### Frage 3

**Welchen Stellenwert haben für dich extensive Beweidung und weidende Pflanzenfresser im Zusammenhang mit gesunder Landschaft, gesunden Lebensmitteln oder für die Zukunft generell?**



#### **Biodiversität & Ökologie (häufigstes Thema)**

Extensive Beweidung wird nahezu einhellig als **entscheidend für Artenvielfalt und Ökosysteme** bewertet.

**Stellenwert: sehr hoch – teils „höchster“**



#### **Landschaftspflege & Kulturlandschaft**

Viele Antworten betonen die historische und kulturelle Bedeutung von Weidetieren.

**Stellenwert: hoch bis unverzichtbar**



#### **Landwirtschaftliche Nutzung & Systemrelevanz**

Mehrere Befragte sehen extensive Beweidung als Teil einer **zukunftsfähigen, nachhaltigen Landwirtschaft**.

**Stellenwert: hoch**



#### **Ernährung & Lebensmittelqualität**

Mehrere Antworten betonen den Wert für: gesunde, natürliche Produkte

hochwertige Fleisch- und Milchqualität

regionale, nachhaltige Versorgung

**Stellenwert: mittel bis hoch**



### Frage 3

## Kernerkenntnis

Extensive Beweidung wird von den Befragten als **essenzieller, unverzichtbarer Baustein für Biodiversität, Landschaftserhalt und eine nachhaltige Landwirtschaft** betrachtet — mit überwiegend **sehr hohem bis höchstem Stellenwert**.

„Wirklich ökologische nachhaltige Landwirtschaft geht eigentlich nur in Verbindung mit Kleinräumigkeit und Tierhaltung!“

## Frage 4

# Was fehlt dir im Diskurs?



### Sachlichkeit & faktenbasierte Diskussion

Viele kritisieren, dass der Diskurs emotional, voreingenommen oder ideologisch geführt wird.

☞ **Der Diskurs ist nicht faktenorientiert genug.**



### Verständnis für Realität & Arbeitsaufwand der Betriebe

Viele Antworten betonen, dass die breite Öffentlichkeit, NGOs oder Behörden wenig Verständnis haben.

☞ **Es fehlt Empathie und Wissen über die reale Bewirtschaftungspraxis.**



### Fairness zwischen Vollerwerbs-, Neben-erwerbs- und Hobbybetrieben

„Gleichbehandlung aller Betriebe“

„Diskurs wird von bestimmten Gruppen dominiert“

„wir werden gegeneinander ausgespielt“

☞ Der Diskurs ist unausgewogen, bestimmte Gruppen fühlen sich nicht gehört.



### Bessere Information & Kommunikation

- Transparenz
- Aufklärung
- Vernetzung
- Verständnis

☞ Information ist lückenhaft, verwirrend oder widersprüchlich.



#### Frage 4

## Kernerkenntnis

Im Diskurs über extensive Beweidung fehlt den Befragten vor allem **Sachlichkeit, Verständnis der Realität der Bewirtschaftenden, bessere Information und Fairness** – sowohl zwischen Akteuren als auch in der Förderpolitik.

„Für mich fehlt Vieles:  
Beweidung kann so viel:  
Biodiversität schaffen,  
Klimawandel bekämpfen,  
Lebensmittel auf Flächen  
produzieren, wo dies ohne  
Tierhaltung nicht möglich wäre,  
CO2 speichern, Landschaft  
pflegen und erhalten. Beweider  
können vieles sehr gut, aber  
auch manches schlecht  
machen!“

**Extensive Beweidung ist eine sehr einfache und kostengünstige Möglichkeit die Vielfalt in unserer Kulturlandschaft zu erhalten und bewusst zu fördern sowie die Landschaft widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen zu machen.**

**Die größte Herausforderung sehe ich darin, dass überall immer ein Unterstand vorhanden sein sollte.  
Das ist bei Koppelhaltung nicht realisierbar.**



**Bei der Koppelhaltung ist der finanzielle und der zeitmäßige Aufwand sehr hoch, denn es müssen regelmäßig neue Zäune errichtet und wieder abgebaut werden (mobile Beweidung) oder Zäune aufwändig instand gehalten werden (fixe Zäune). Dazu kommt der Umgang mit durchziehenden Beutegreifern (Herdenschutzzaun).**

**Die Menschen, die sich das antun, wollen auch davon leben.**

# Es gibt mangelnde Flexibilität im Fördersystem für extensive Beweidung.



**Es fehlt an Akzeptanz im Landwirtschaftsministerium  
für die Leistungen, die extensive Beweidung in Bezug  
auf Offenhaltung und Biodiversität bringt.**

**Das Parasiten- und Gesundheitsmanagement wird von Jahr zu Jahr schwieriger, da die Resistenzen bei Parasiten hoch und die der Nutztiere niedrig sind.**

**Viele Menschen, gerade in der Nähe von bewohntem Gebiet, sehen es als ihr Recht an, die Futterflächen zu ihrem Privatvergnügen zu nutzen, egal ob da Tiere sind.**



**In der breiten Gesellschaft ist das Thema nicht  
angekommen.**

**Bauern sollen sich zusammen setzen und Tiere  
gemeinsam behirtet auf die Winterweide oder  
Ganzjahresweide schicken.**

**„Almen“ sollte es auch im Flachland geben.**



# Vielen Dank!!

